

# Ein Zirkusträum mit Remouladensauce

Wenn der Liliputaner meint, er sei ein Elefant, dann kann auch «Der schwarze Hecht» ein Schweizer Theaterereignis sein. Monika Kaelin hat das musikalische Lustspiel auf die Rigi gestemmt.

**RIGI-STAFFEL** – Auf der Königin der Berge ein Zelt, 1604 Meter über Meer, das ist der Ort für die grösste Zirkusnummer der Saison. Aufgeführt wird «Der schwarze Hecht», das musikalische Lustspiel des Schweizer Komponisten Paul Burkhard. Als «Feuerwerk» machte das Stück Geschichte. Seit Lys Assia 1954 «O mein Papa» sang, ging das Lied um die Welt: in 1000 verschiedenen Versionen.

Irgendwann kommt jedes Lied zurück. «Erleben Sie die Kunst in ihren Sternstunden», schreibt Monika Kaelin, die Produzentin des «Schwarzen Hechts». Eh la hopp: die Chronik des «Schweizer Theaterereignisses 2007».

**19.15 Uhr** – Apéro für die Post ist vorbei. Das grosse Gewitter auch. Im Eventzelt werden Gäste begrüsst, auch solche, die gar nicht da sind. Dann: das erste Mal «O mein Papa», in der Fassung für Piano 1 und Piano 2. Der Vorhang geht auf.

**19.20 Uhr** – Der Hecht kommt auf die Bühne, vorbereitet für die neue 2007er Version an original Remouladensauce. Die Verwandtschaft ist auch schon da, die lieben Onkel und die bösen Tanten. Papa feiert eben Geburtstag. Erste Missverständnisse: Ein Duett ist kein Duell. Man schlägt sich so oder so mit der Musik herum. Nur keinen Bock schießen, sagt sich Töchterlein Anna (Dorothea Gilgen) und singt. Nur nicht krank werden, sagt Onkel Sepp Trütsch. Und hustet. Das Familientreffen der Schweizer Unterhaltungsszene ist schon fast komplett. Neben dem «Volksmusik-Papst» sind da: Heino Orbini, Hansjörg Bahl, Sängerin und Katzenbilder-Malerin Suzanne Klee. Jetzt aber noch absagen, geht nicht. «Wäre doch zu schön», singt Heidi Diggelmann. Aber: Das erste Bähnli fährt erst wieder um 22.02 Uhr. Also, Freud und Leid werden bis dann hautnah en famille geteilt.



Duell oder Duett? Onkel Gustav (Sepp Trütsch) und Prinzessin Iduna (Monika Kaelin) produzieren sich in den Vordergrund. Bild: pd

**19.50 Uhr** – «O mein Papa» jetzt in der Fidelisuppe-Version. Die Onkel und Tanten schlagen mit Löffeln auf die Teller ein. Im «Schwarzen Hecht» geht es eben auch um Inhalt: «Es wird versucht, die Toleranz – respektive eben die nicht vorhandene Toleranz – gegenüber Andersdenkenden aufzuzeigen. Ein Thema, das gerade JETZT in unserer Gesellschaft sehr aktuell ist» (Programmheft).

**19.59 Uhr** – Skandal! François Veya, der Zirkusdirektor, tritt auf. Das schwarze Schaf der Familie hat schon angeblich am Opernhaus Zürich gesungen. Um Toleranz wird gebeten.

**20.01 Uhr** – Man verzwatzelt im Eventzelt schier vor Freude. Jetzt ist sie da: die Zirkusprinzessin. Hut wie Torte. Kleid wie Fin de siècle in Grün. Name (Iduna) gleich Ruf. Enchanté: Monika Kaelin. Sie, die «fröhlichste» Interpretin der Schweizer Showbühne, erobert in der Folge die ergrauten Onkels und auch die Herzen des Publikums. Applaus! Schon das erste Lied zeigt Wirkung. Die Bünzli-Männer,

von Idunas Cul de Paris angestossen, fallen der Reihe nach um.

**20.05 Uhr** – Lustige Häslis werden auf die Bühne gezaubert. Obolski, der Zirkusdirektor, verwandelt sich auch in ein Ünggeli, was in eine grosse Gala mündet. Monika Kaelin singt das Lied vom schwarzen Pony namens Johnny. Bravo! Bravo! rufen die Herren. Ach, das Nationale ist immer so schön!

**20.16 Uhr** – Dem Hecht geht es immer schlechter. Die Köchin will gehen, zu sehr regt sie sich über die ganze Familie auf. Das erste Bähnli fährt aber erst 22.02 Uhr ab Rigi-Staffel ins Tal.

**20.20 Uhr** – Der Mann mit der Kamera vom Schweizer Fernsehen geht in Stellung. Jetzt muss es kommen: das Lied «O mein Papa». Wenn Monika Kaelin dann von einer schönen Mann singt, machen die Männer auf der Bühne ihr schöne Gesichter. Und das Büffet reißt Chipstüten auf. Bald ist wohl Pause.

**20.25 Uhr** – Noch immer keine Pause. Töchterchen Anna singt, dass es nicht vernünftig sein will. Sepp Trütsch, der

abstinente Onkel, trinkt. Später wird er auch noch auf Monika Kaelin liegen. Die Musik ist eben eine Himmelsmacht. Sie weitet die Beschränktheit.

**21.00 Uhr** – Pause schon wieder vorbei. Panorama von der Rigi aus ist auch nicht schlecht. Auf der Weide spielten Mutterkühe und Rinder die Bioversion des Lustspiels. Gar nicht so unharmonisch, das ganze Gebimmel.

**21.15 Uhr** – Jetzt die Tiger-Cervelat-Nummer. Die Vision eines Zirkus wird Wirklichkeit. Es gibt Clowns. Johnny, das Pony, ist auch da, und eben die Tanten, tigerlimässig gekleidet, Wurstkranz um den Hals. Monika Kaelin singt wieder «O mein Papa», diesmal in einer Kindskopf-Version. Zum Wunder des Zirkus gehört die Verwandlung, hier träumen Liliputaner, ein Elefant zu sein. Alles Hokus-pokus. Es kommt, wie angesagt, zur Familienzusammenführung. Das erste Mal lächelt Piano 1 und Piano 2.

**21.25 Uhr** – Monika Kaelin, die «internationale Entertainerin & Moderatorin», singt das Lied vom immer

untreuen Ehemann. Die Liebe macht aber alles wieder gut: «Er ist eben mein Mann.» Der richtige Mann aber sitzt im Publikum: Fritz Künzli, internationale Fussballlegende.

**21.40 Uhr** – Erste Anzeichen von Abschied nehmen wollen, auch vom Traum, Talent haben zu müssen, um in den Zirkus zu kommen. Sepp Trütsch singt Elahopp! elahopp! elahopp! und reisst die Welle, bis das Publikum mitgeht. Und ab. (Das erste Bähnli fährt aber erst 22.02 Uhr).

**21.40 Uhr** – Trütsch ist wieder da. Kassiert den Applaus.

**21.50 Uhr** – Die Show muss weitergehen. Der ganzen Familie ist aber irgendwie der Hunger vergangen. Der Apfel des Comestibles-Händlers Bianchi wandert von Hand zu Hand (Roberto Turri wird dann die Hand des Töchterleins Anna bekommen). Kunst ist nicht das ganze Leben. Auch diese Vision wird endlich Wirklichkeit.

**21.55 Uhr** – Auftritt Hecht, diesmal mit Trauerflor. Es geht mit ihm zu Ende. Die Köchin singt fröhlich von dieser Schwärze dieses Lebens, und Yvonne Kupper rettet nicht nur mit diesem Lied das ganze Menü. Ohne diese tolle Köchin wäre der Hecht noch schwärzer als schwarz.

**22.01 Uhr** – Jetzt singen alle zusammen «O mein Papa». Das Rigi-Bähnli wartet. (STEFAN BUSZ)

## O MEIN PAPA AUF DER RIGI

Sie ist die Königin der Berge, so wird die Rigi auch gern genannt. Nun hält Monika Kaelin, «eine der fröhlichsten Interpretinnen der Schweizer Showbühne», bis am 11. August im Eventzelt auf Rigi-Staffel-Hof, als Zirkusprinzessin Iduna. «Der schwarze Hecht» versammelt bekannte Schauspielerinnen und Schauspieler der Unterhaltungsszene, Sepp Trütsch, Heino Orbini, Suzanne Klee zum Beispiel. Tickets für die Aufführungen sind bei Railway erhältlich, angeboten wird auch eine Kombination mit einem Nacht- oder Mittagessen. Bratwurst ist auch gut. (bu)

[www.derschwarzehecht.ch](http://www.derschwarzehecht.ch)